

Ausgabe 02. 09/15

Unabhängige Bürgerinfo

» MIT:uns gestalten!

Masterplan für Wolkersdorf

Orientierungshilfe für die Stadtentwicklung

Platz um Millionen

Das Geld liegt auf der Straße

Verhindert die Verhinderer

Die Mär der bösen Blockierer



KOMMENTAR

— **Verhindert die Verhinderer!**

Die Mär der bösen Bürgerliste **MIT:uns**, die sich extra in den Gemeinderat wählen hat lassen, um jetzt alle dringenden Anliegen der Gemeindebürger mutwillig durch ständiges Ausziehen aus dem Gemeinderat zu blockieren macht dank eifriger Mundpropaganda breitflächig die Runde in Wolkersdorf. Da unser Handeln jedoch auf positives Gestalten und ein ehrliches Miteinander abzielt, möchten wir diesen Mythos mit einigen Fakten enttarnen:

1. MIT:uns ist bisher dreimal (aus gutem Grunde) ausgezogen. Beim ersten Auszug während der konstituierenden Sitzung konnte diese auf Grund der Mehrheitsverhältnisse nahtlos fortgesetzt werden, bei den anderen beiden Sitzungen wurde jeweils im Vorfeld mehrfach ersucht, die „kritischen“ Punkte entweder von der Tagesordnung zu nehmen oder nach hinten zu verschieben. Leider entschied die Bürgermeisterin dagegen, was schlussendlich zum Sitzungsabbruch führte und eine Behandlung anderer, wichtiger Themen vereitelt. Schade, dass es so weit kommen muss!

2. Die Bürgermeisterin alleine kann Kraft ihres Amtes die Punkte der Tagesordnung **BELIEBIG** festlegen, inhaltlich gestalten, absetzen oder auch spontan umreihen (§ 46, NÖ GO) – zuletzt geschehen bei der Gemeinderatssitzung vom 27.7. beim Thema Eislaufplatz: Von Platz 22 auf 19 in drei Sekunden. Geht ja – wenn man **WIRKLICH** will.

3. Die Gemeindeordnung definiert ganz klar, dass der Gemeinderat nur beschlussfähig ist, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind (§ 48, NÖ GO). In der Rolle der Opposition ist der Auszug eine der wenigen Möglichkeiten, ungewollte Entscheidungen - zumindest temporär – zu verhindern. Selbst dieses Minderheitenrecht wird von den wahren Verhinderern kriminalisiert und als „ungesetzlich“ hingestellt. Nicht gerade sehr demokratisch. ■

Wozu brauchen wir einen Masterplan 2030?

Ein Masterplan soll der Bevölkerung und den Gemeindefrakturen als Orientierungshilfe bei der gemeinsamen Reise ins Wolkersdorf 2030 dienen.

Zielsetzung ist es, den Überblick zu behalten und die Stadtentwicklung in eine zukunftsweisende, überdachte Richtung zu bewegen. Dazu gehört:

- Proaktives Agieren und Gestalten statt aus der Not heraus reagieren zu müssen
- Vorausschauende Planung der Infrastruktur wie Schulen, Kindergärten, Horte und Plätze im Abgleich mit den finanziellen Möglichkeiten
- Schaffung von Rahmenbedingungen für eine langfristige Zentrumsbelebung
- Setzung von örtlichen und inhaltlichen Akzenten in der Kultur und im Freizeitbereich
- Steuerung der Bevölkerungsentwicklung
- Strategische Grundstücke für die Stadtgemeinde erwerben
- Auf Planabweichungen besser reagieren können

WAS IST NEU DABEI ?

Es sind zwei wesentliche Faktoren, die im Gegensatz zu den bisherigen Konzepten anders gestaltet werden:

1. Der Masterplan-Prozess:

Im Prozess wird wesentlicher Wert auf die Bürgerbeteiligung gelegt, indem Veranstaltungen zu den wichtigen Themen (Wohnen, Bildung, Kultur,...) mit der Bevölkerung durchgeführt werden und die Ergebnisse neben den Fachbeiträgen und Stakeholder-Informationen in den Masterplan eingearbeitet werden. Federführend dabei ist

die Steuerungsgruppe, koordinierend die Projektleitstelle und wesentlich mitwirkend die BürgerInnen und Bürger, Experten und Fachleute sowie Stakeholder (Vereine, Pfarre,...) und der Gemeinderat.

2. Die Steuerungsgruppe:

Die Steuerungsgruppe besteht aus der Bürgermeisterin, jeweils einem Vertreter jeder GR-Fraktion und zumindest 5 interessierten BürgerInnen aus Wolkersdorf. Diese trifft grundlegende Entscheidungen für den Prozessverlauf, Zwischenergebnisse werden vorgestellt und abgestimmt, Lösungsvorschläge diskutiert. Am Prozessende gibt die Steuerungsgruppe eine Empfehlung zur Umsetzung des Masterplan-Entwurfs an den GR. ■



– Auf dem Weg zum Masterplan: „Entwicklungszonen“ und Themen

Wir haben uns gemeinsam mit Experten und interessierten Wolkersdorfern zusammengesetzt, um uns grundlegende Gedanken über die Entwicklung von Wolkersdorf zu machen. Im ersten Schritt wurden so die wichtigsten Themenbereiche sowie jene Gebiete, wo die meiste Entwicklung stattfinden wird, identifiziert.

KULTURSTÄTTEN

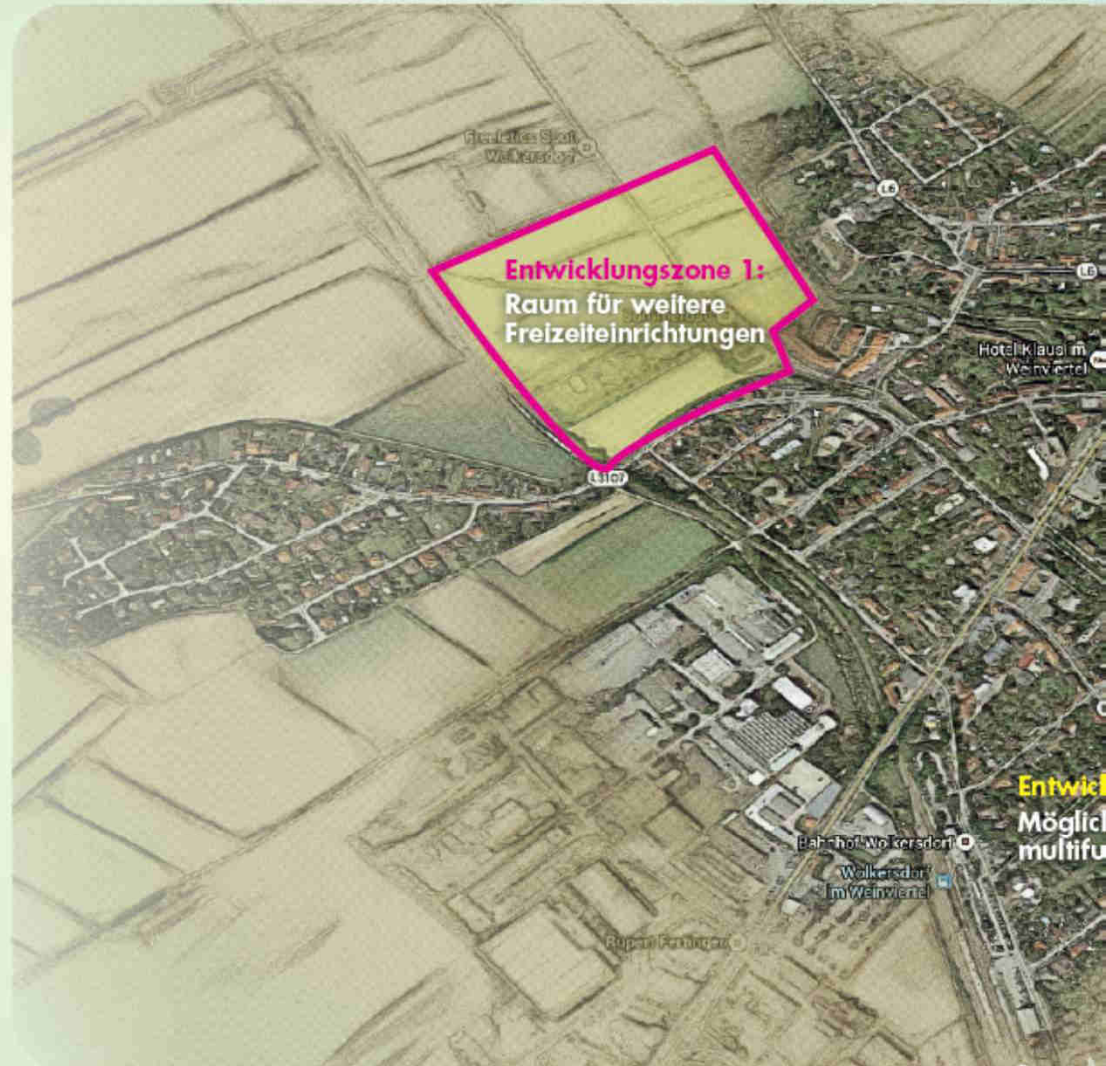
- Der Raumordnungsplan der Stadtgemeinde aus 2002 sieht einen Veranstaltungssaal mit 200 - 500 Plätzen vor
- Nun ist eine örtliche Festlegung erforderlich (Pfarrzentrum, Schloss, Schinkelehaus, Festwiese, etc.)
- Kulturbetriebsführung für alle Wolkersdorfer Veranstaltungen durch Betreibergesellschaft

BILDUNG

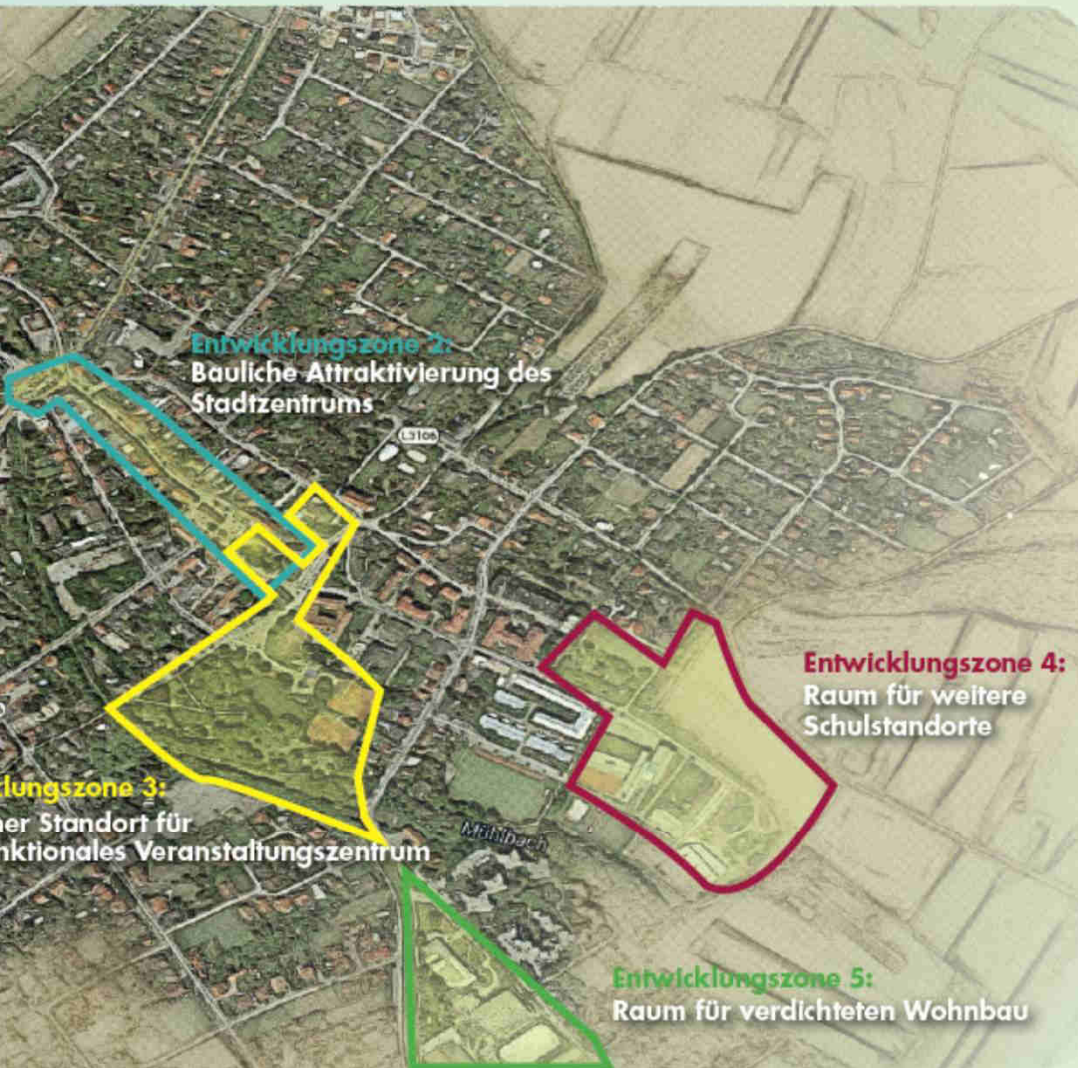
- Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung ist ein Ausbau der Schulen und Kindergärten dringend erforderlich.
- Örtliche Entwicklungen langfristig festlegen (östlich oder westlich der Brünnerstrasse)
- Volksschule Neu-oder Zubau, AHS-Erweiterung, Mittelschule-Auslastung, Musikschule-Konzentration
- Ausbau der Kindergartenplätze, Schaffung weiterer Kleinstkinderguppen und Ausbau der Nachmittagsbetreuung (Hort) an zumindest zwei Standorten

ERHOLUNG & FREIZEIT

- Teilweise dem Zahn der Zeit geschuldet (Bauruinen)
- Örtliche Entwicklungen mittelfristig festlegen
- Eislaufplatz-Eishalle, Schlossparkhalle/Multifunktionale Halle, Tennisplätze-Tennishalle
- Kirchenwiese: Wiese oder Park, Schlosspark: Attraktivierung mit Mühlbach ?
- Kinderspielplätze, Campingplatz



Entwicklungsbereiche auf einen Blick



ZENTRUMSBELEBUNG

- Einkaufs- und Erlebniszone vom Julius Bittner Platz bis Kirchenplatz schaffen
- Umnutzung Schinkelehaus/Pfarrzentrum samt Schaffung von Parkgaragen
- Schaffung Begegnungszonen, Überdachungen, teilweise Fußgängerzonen
- Durchstiche zu Parallelstraßen schaffen

WOHNEN

- Ausgewogene Mischung von Wohnformen, Qualitäten und Altersstruktur
- Vom Einfamilienhaus an der Peripherie zur Wohnhausanlage in Zentrumslagen,
- Vom sozialem Wohnbau zum frei finanzierten Wohnbau
- Durchführung von Bauträgerwettbewerben
- Schaffung eines Gestaltungsbeirates

HÖCHSTE QUALITÄT NUR DURCH GEMEINSAMKEIT !

- Der umfassende MASTERPLAN für ein lebenswertes Wolkersdorf 2030 kann nur GEMEINSAM mit allen politischen Kräften, Experten, der interessierten Bevölkerung und Vertretern aus allen betroffenen Bereichen sinnvoll entstehen.
- Er darf auch anders heißen, wir haben kein Urheberrecht darauf. Z.B: STEP 2030 (für StadtEntwicklungsprogramm), auch keine sonstigen Profilierungsallüren ...
- Unser Wunsch für die Stadt wäre es, alle interessierten Menschen für so einen Entwicklungsprozess an einen Tisch zu bekommen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.
- Wie denkst du zum Thema Stadtentwicklung? Schreib deine Gedanken und Wünsche an sei@mit-uns.at oder melde dich, wenn du Interesse hast, am Masterplan-Prozess mitzuwirken.

Mit:uns im Gemeinderat



Rudolf Klaus

Beruf: Hotelier

Alter: 57

Familienstand: Verheiratet

Diese Themen liegen mir besonders am Herzen:

Die Lebensqualität von Wolkersdorf wird von vielen jungen Familien geschätzt, diese in das örtliche Geschehen zu integrieren und ein neues Gemeinschaftsgefühl mit aktiver Beteiligung zu ermöglichen ist mir das wichtigste Anliegen. Das Schloss präsentiert sich jetzt wunderschön renoviert, mit einem Citymanager und einem Marketingkonzept könnten wir gute Veranstaltungen nach Wolkersdorf bringen.

Politische Funktionen:

Gemeinderat, Mitglieder der Ausschüsse: Wirtschaft und Standortentwicklung, Personal und Infrastruktur, Tourismus und Freizeit, Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung ■

Mit:uns auf YouTube



Videomitschnitte zu allen Gemeinderatsitzungen findest du auf unserem youtube-Kanal: <http://bit.ly/1PpAwBq> oder über unsere Website www.mit-uns.at.

Platz um Millionen: Das Geld liegt auf der Straße

Bereits seit längerer Zeit geistert der „Platz der Generationen“ immer wieder durch die (Gemeinde)medien. Was dahinter steckt, wissen die wenigsten. Daher wollen wir hier die wichtigsten Informationen kurz zusammenfassen.

Die Idee

Die Idee war, den Kreuzungsbereich Withalmstraße-Hubertusweg als verkehrsberuhigte Begegnungszone besonders zu gestalten und in Anlehnung an das bauliche Nebeneinander von Kindergarten, Schule, Wohnhausanlage (Kamptal) und Seniorenheim als „Platz der Generationen“ zu betiteln.

Unsere Bedenken – und warum wir diesem Projekt jetzt nicht zustimmen

GROSSE PLANUNGSUNSIKERHEIT

Das angrenzende Gelände bis zum bestehenden Kindergarten ist noch nicht fertigentwickelt und geplant (Volksschule neu? AHS-Erweiterung nebenan oder Aufstockung? Wohnhausanlage, Geschäfte? ...). Daher sind die Verkehrsaufkommen und -ströme noch nicht planbar und auch noch nicht berücksichtigt. Zudem macht es Sinn eine Platzgestaltung erst nach Fertigstellung aller angrenzenden Gebäude durchzuführen um auch korrigierende Maßnahmen für das Funktionieren des Konzepts setzen zu können.

DRINGLICHKEIT

Die Prioritäten der Stadtinvestitionen sollen sich nach dem notwendigen Bedarf und dem verfügbaren Budget orientieren. Daher zuerst: Lösung Volksschule, Eislaufplatz, Pfarr- und Kulturzentrum, Zentrumsbelebung, gesamte Bebauung rund um den Platz der Generationen und DANACH Gestaltung des Platzes. (Könnte man auch mittels eines MASTERPLANES 2030 darstellen).

HOHE KOSTEN, UNKLARE FINANZIERUNG

Die Kosten für dieses Projekt sind in Anbetracht vieler weiterer, anstehender Investitionen (z.B.: Umbau/Neu-

bau Volksschule, etc.) derzeit nicht zu rechtfertigen. Vom Land NÖ liegt noch keine schriftliche Zusage zur Förderung vor. Die Finanzierung wurde in die Jahre 2016 und 2017 geschoben und bleibt im Zusammenhang mit den anderen Investitionen völlig unklar.

NUR MEHR STÜCKWERK

Zwei der ursprünglich im Platz der Generationen eingebundene Nachbarn sind bereits abgesprungen und beteiligen sich nicht mehr am Projekt. Dies ist die Bundes-Immobilien-gesellschaft (AHS) und Kamptal (Wohnbau). – Ergebnis: Vom ursprünglichen Siegerprojekt des Gestaltungswettbewerbes werden nur mehr ca.77% realisiert.

NEUWERTIGER STRASSENZUG WIRD

ABGERISSEN: Die Realisierung des Projekts bringt den definitiv nicht notwendigen Abbruch der bautechnisch einwandfreien Straße und dem Gehbereich vor dem Gymnasium mit sich, deren Errichtung mehr als 500.000 Euro gekostet hat. Es gäbe Alternativen, bei denen die bestehende Straße erhalten werden könnte und somit zu geringere Gesamtkosten führen würde. ■

Die Fakten zum Platz der Generationen:

- GR-Beschluss am 27.7. durch ÖVP, SPÖ, FPÖ
- Gesamtkosten: 1,780.000 Euro
- Anteil Pflegeheim: EUR 407.000 Euro
- Anteil Gemeinde: 1,373.000 Euro
- Mögliche Förderung Land NÖ: 360.000 Euro
- Teilfertigstellung Bereich Pflegeheim: 31.07.2016

Rundumblick



Mit:uns plaudern:

Zahlreiche interessierte Walkersdorfer, aber auch viele Kollegen aus dem Gemeinderat haben am 12. Juni die Gelegenheit genutzt in entspannter Atmosphäre MIT:uns zu plaudern.



Foto: Helene Flandorfer

Genussreise

Zur Genussreise für Kinder haben wir im Rahmen des Ferienspiels am 31. Juli eingeladen. Bei lustigen Essperimenten konnten unsere interessierten Teilnehmer genussvolles Essen mit allen fünf Sinnen erleben.

Vorschau

Wir wollen aktiv gestalten und haben viel mit und für euch geplant:

24. September: Vortrag: Nützlige – Fleißige Helfer im Naturgarten im Hotel Klaus, Beginn 19.00 Uhr, EINTRITT FREI
In Zusammenarbeit mit der Aktion „Natur im Garten“.

14. Oktober: Walkersdorfer Business-Frühstück im Hotel Klaus.
Beginn 7.30 Uhr, uawg: netzwerk@mit-uns.at



Impressum:
Unabhängige Bürgerliste MIT:uns
c/o Hannes Schwarzenberger, Ziegelofengasse 37, 2120 Walkersdorf

www.mit-uns.at

Aktuell

Sanierung Eislaufplatz

Dank konstruktiver und professioneller Zusammenarbeit im Bauausschuss (Vorsitz **MIT:uns**) konnte schnell eine Übergangslösung für den ungestörten Betrieb des Eislaufplatzes in der kommenden Saison gefunden werden. Der Gemeinderat hat diese Vorgehensweise in der letzten Sitzung einstimmig bestätigt. ■

Achtung, Satire!

(Definition lt. Duden: **Satire**: Kunstgattung (Literatur, Karikatur, Film), die durch Übertreibung, Ironie und [beißenden] Spott an Personen, Ereignissen Kritik übt, sie der Lächerlichkeit preisgibt, Zustände anprangert, mit scharfem Witz geißelt.)

GLASKUGEL

Über hellseherische Fähigkeiten verfügt die ÖVP-Walkersdorf: bereits VOR der Grundsatzbeschlussfassung zum Platz der Generationen im Gemeinderat (erfolgte am 27. Juli) berichtete VP-Aktuell schon am 11. Juli über dessen fixe Umsetzung 2016. Liebe ÖVP: Wenn ihr schon eure Glaskugel strapaziert: befragt sie auch gleich, wer für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen wird. Das würden wir nämlich alle gerne wissen!

GLASNOST

Neuerdings kann man sich sogar bei der ÖVP zur Einbeziehung aller Parteien durchringen: Beim Thema Standortentwicklung Volksschule wurde in der Gemeinderatssitzung mit den Stimmen der ÖVP beschlossen, alle Fraktionen in den Prozess einzubinden. Leider war der Anfall von Glasnost nur von kurzer Dauer: Schon beim nächsten Punkt „Vorgehensweise Pfarrzentrum“ stellte Altbürgermeister Heurteur klar, wer in der Gemeinde das alleinige Sagen hat... ■